

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

83 (24.3.1943)



# Die andere Seite im Roosevelt-Krieg

Soziales Elend der Künftungsarbeiter — Ausschaltung des Mittelstandes zugunsten der Großbetriebe

Teil des amerikanischen Weltreichs werden wie Holländisch-Guayana, das schon am 23. November 1941 von amerikanischen Truppen besetzt worden ist und wie Britisch-Guayana, wo amerikanische Streitkräfte einmarschiert sind, sondern sie soll auch zu Ruinen führen. Schon seit Ende 1941 hat der amerikanische Geheimdienst den Holländisch-Guayana die Verbindung zu den Deportierten aufgenommen und manchen Mann heimlich über die Grenze gebracht. Bedingung war die Unterschrift unter einen Vertrag, der aus dem entlassenen Häftling einen amerikanischen Soldaten machte. In Nord- und Westafrika und sogar in den USA selbst wird das gleiche Verfahren angewendet. Ganz gleich, welches Verbrechen den Gefangenen zu seinem Los verurteilt hat, für einen Soldaten Roosevelts ist er immer noch brauchbar. Schon seit Monaten befehligt die amerikanische Presse darüber, daß der Menschenrott der Deportationslager von Capenne noch ungenutzt ist. Nun ist der „Schach“ gegeben.

## Guayana-Beute als neuer Zankapfel

**B. Widen, 23. März.** Die Einigung zwischen Guayana, USA und de Gaulle - England ist vorläufig wieder in die Brüche gegangen, weil nun die neue Beute Französisch-Guayana zum Zankapfel geworden ist. Man kann sich darüber haben, wer das eben erbeutete Gebiet haben soll. Roosevelt hat die Bevölkerung ausgehungert, so daß es schließlich zu Revolution kam. Deshalb glaubt nun der amerikanische Präsident, er habe den ersten Anspruch und will einen Mann Giraud als Gouverneur einsetzen. Aber durch die Revolte ist ein Gaullist in Capenne an die Macht gekommen, der sich an de Gaulle in London wandte und ihm einen Anhänger in Kamerun zum Gouverneur vorschlug. Aber bevor dieser Vertreter de Gaulles in Capenne eintreffen konnte, sind schon Amerikaner aus dem von ihnen seit 1941 besetzten Holländisch-Guayana herangezogen, um den Platz für einen Mann Giraud zu sichern.

Um die Komik voll zu machen, hat nun am Montagabend ein bekannter Mann in Brazzaville über die Weiterentwicklung der Situation in Capenne ein Referat gehalten — Eboue, ein Neeger, der aus Französisch-Guayana stammt. Sein Referat war doch einmal als Sklave verkauft und sein Großvater 1848 freigelassen worden. Der Enkel, war auch noch schwarz, war dann französischer Staatsbürger geworden. Als der Jude Mandel zur Volksfrontzeit Kolonialminister war, ernannte er diesen Eboue zum Gouverneur der Fichtalandskolonie in Zentralafrika. Dann kamen Krieg und Waffenstillstand, Mandel wurde eingesperrt, Eboue aber stellte sich de Gaulle zur Verfügung und lieferte die ihm anvertraute Kolonie an England aus. Dieser Neeger also, der sich jetzt „Generalgouverneur“ betitelt, sprach nun zum französischen Volk und erklärte mit undemokratischer Bestimmtheit, daß seine Heimat Guayana nur einen gaullistischen Gouverneur verträge. „Ich als aufrechter Franzose“, so sagte er, „bezeuge, daß alle Franzosen Guayanas nur de Gaulle befehligen sollten.“ Wer anderer Meinung sei, habe feindliche Absichten. Damit hat nun also der Neeger Eboue in Zentralafrika Roosevelt herausgefordert und sich seinem Imperialismus entgegen gestellt. Verstand, der Freund Eboues, der den Vollen im Auftrag de Gaulles übernehmen soll, ist bereits unterwegs nach Capenne. Währenddessen spricht Churchill großartig über die Neuordnung der Welt...

## Die Terrorherrschaft der USA in Nordafrika

**\* Rom, 23. März.** In Casablanca wurden, wie Stefani meldet, wiederum sechs Mohammedaner erschossen, während weitere drei zu lebenslänglicher Strafarbeit verurteilt wurden. Für einseitiges Vorgehen vor ihre Treue zur Vichy-Regierung. Auch in Meknes kam es zu einer Reihe von Hinrichtungen.

Die britischen und USA-Behörden in Nordafrika beschränken sich nicht darauf, nur die Mohammedaner und Eingeborenen zu verfolgen; in Casablanca wurde beispielsweise auch ein Spanier zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, da er sich gemeldet hatte, der amerikanischen Fahne die Ehrenbezeugung zu erweisen.

## 10 Millionen zollfreie Zigaretten für die Diktator

**Ha. Sofia, 23. März.** Im Sbornje, dem bulgarischen Parlament, wurden zwei Ministeratsvorschläge angenommen, von denen der eine bei den deutschen Soldaten im Osten besondere Freude auslösen wird. Finanzminister Djowidoff leitete den Beschluß zur Genehmigung ein, daß 10000 kg Zigarettenzucker für die Wehrmacht und für die Kamerader der Diktator bestimmt sind, von allen Zöllen und Steuern befreit werden. Ferner genehmigte das Sbornje einen Beschluß, wonach alle Erbe, die aus Mazedonien nach Deutschland gehen und für dessen Kriegswirtschaft bestimmt sind, gleichfalls von Ausfuhrzöllen und anderen Gebühren befreit werden.

## Mit der ganzen Kraft des Kontinents (4)

### Das Programm der Slowakei

Von Fiala, Proßburg

In einer bemerkenswerten Rede erklärte der slowakische Innenminister Macz für die Angehörigen der deutschen Abteilung des slowakischen Arbeitervolkes, es sei das Lebensinteresse des slowakischen Volkes, daß Deutschland liege. „Wir Slowaken“, so sagte der Minister mündlich, „sind der festen Überzeugung, daß der Weg an der Seite Adolf Hitlers, den wir einst bestritten haben, der richtige ist, und wir sehen deutlich das große Ziel, den gemeinsamen Sieg vor Augen, für den wir Slowaken und Deutschen alle unsere Kräfte einsetzen wollen.“

Diese Worte sind ein Programm. Seit nunmehr vier Jahren hat das slowakische Volk das Glück, das durch tausend Jahre alten Generationen als ein Traum vor Augen stand. Eine gewaltige Wandlung ist in den vier Jahren der Selbständigkeit vor sich gegangen: früher Arbeitslosigkeit, Unterdrückung und Vernachlässigung auf allen Gebieten, heute Brot und Arbeit für jeden Slowaken, volle wirtschaftliche, kulturelle und nationale Entfaltungsmöglichkeiten, ein großes Aufbauprogramm, das trotz der Kriegsverhältnisse fortgeht und Achtung fordert.

Es ist nicht Proßburg nur natürlich, daß in Erkenntnis dieser großen Wandlungen das slowakische Volk sich als erstes an die Seite Deutschlands stellt, als die Stunde dieses erfordert. Im Polenfeldzug marschierte die junge slowakische Armee Schulter

an Schulter mit den deutschen Heeren und konnte die Gebiete, die feierlich von den Polen geräumt worden waren, in die freie Heimat wieder zurückzuführen. Es war für die Slowaken ebenso eine heilige Verpflichtung, als es galt, die größte Gefahr, die des Volkswissens, von Europa abzuweichen, abermals an die Seite Deutschlands zu treten. Die Taten der slowakischen schnellen Division bilden ein Ruhmesblatt in der Geschichte der slowakischen Armee, und sie sind auch von deutscher Seite immer wieder anerkannt worden. Die Verleihung des Ritterkreuzes an zwei Kommandeure dieser Division, die Generale Maler und Zuzar, sind das äußere Zeichen der Anerkennung von Seiten der deutschen Führung. Auch die slowakische Sicherungsdivision hat sich auf diese Weise bewährt.

Ebenso wie auf militärischem Gebiet hat die Slowakei auch auf dem des Arbeitsens in das Reich beigesteuert und sich in der Heimat hat der Einsatz seine Früchte getragen. Gleichzeitig damit trat die Slowakei viele Maßnahmen, um sich in das neue Europa einzufügen. Es sei hier vor allem an die Einführung erinnert, die, wenn auch noch nicht reiflos abgeschlossen, doch in einem Maße fortgeschritten ist, wie nur in wenigen anderen Ländern.

Das slowakische Volk weiß, daß es in diesem Kriege um alles um die eigene Freiheit und Selbständigkeit, geht. Die Maßnahmen, die in

## 20 Jahre italienische Luftwaffe

Eine stolze Bilanz über den Einsatz in diesem Krieg

**\* Rom, 23. März.** Die italienische Luftwaffe, die auf Befehl des Duce geschaffen wurde, bezieht jetzt mitten im Kriege den 20. Jahrestag ihres Bestehens. In der Zeit zwischen dem Ausbruch des ersten Weltkrieges und der Machtübernahme des Faschismus war die italienische Luftwaffe, wie von möglicher Seite mitgeteilt wird, dem fast völligen Verfall preisgegeben worden. So gab es an dem Tage, als der Duce den Befehl zur Bildung der Luftwaffe gab, in Italien nur 70 einstufige Flugzeuge. Durch königliches Dekret wurde am 28. März 1923 die Bildung einer Luftwaffe als selbständiger Wehrmachtteil im Rahmen der italienischen Wehrmacht begonnen. Auf breiter Grundlage setzte damals der Aufbau der italienischen Luftwaffe mit der Schaffung von Fliegerhöfen und Bildung von Geschwadern ein.

Die italienische Luftwaffe hat seitdem mehrere Etappen durchlaufen, die nach der ersten Periode des Aufbaus durch die großen weltbekannteren Transatlantikflüge italienischer Flieger, durch die Abessinien-Kampagne, den spanischen Bürgerkrieg und den gegenwärtigen Krieg gekennzeichnet sind.

Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges spielte die italienische Luftwaffe eine bedeutungsvolle Rolle in der Sicherung des Reiches. Die italienischen Flieger, die im Abessinien, im spanischen Bürgerkrieg und den gegenwärtigen Krieg gekennzeichnet sind.

Der amerikanische Turbinendampfer „City of Flint“ wurde am 9. Oktober 1939 von dem schweren Kreuzer „Bismarck“, der damals Handelskrieg im Atlantischen Ozean führte, in der Nähe der Newfoundland-Inseln aufgebracht. Der Dampfer wurde, bevor er auf der Fahrt von Boston nach Newerick in den britischen Hafen an Bord hatte, mit einer Wirtensbelagerung nach einem deutschen Stützpunkt in Marich geleitet. Als die „City of Flint“ wegen eines Maschinenfehlers Ende Oktober den nordnorwegischen Hafen Tromsø anlaufen mußte, übten Roosevelt und Churchill sofort einen Druck auf die norwegische Regierung aus, um das britenschiff der deutschen Belagerung zu

Die USA-Industrie ist, wie „Nation“ feststellt, in den Händen einiger weniger Männer aufnahmefähig, die in der Lage sind, eine konzentrierte Kontrolle der Produktion vorzunehmen und der Regierung jede beliebige Preispolitik zu diktiert. Das freie Unternehmen des Mittelstandes ist bis auf einen unbedeutenden Rest vollkommen ausgeschaltet und steht vor dem Ruin. Es handelt sich bei dieser Ausschaltung von abnehmend von Unternehmungen industrieller und handwerklicher Art nicht um eine reine Notstandsaktion oder um eine vorübergehende Schließung für die Zeit des Krieges, sondern um ein tatsächliches Massensterben, das unweigerlich zu einer Vernichtung des amerikanischen Mittelstandes und einer Massenproletarisierung führt, wie sie sich auch immer deutlicher in den neuen gewaltigen Rüstungszentren der USA abzeichnet.

## Dietch Edart — Bannerträger unserer Revolution

Kranzniederlegung im Auftrag des Führers am Gedenkmal des Freiheitsdichters

**\* Neumarkt (Oberpfalz), 23. März.** In Neumarkt, in der Oberpfalz, der Geburtsort Dietrich Edarts, fand zum 70. Geburtstag des Dichters eine eindrucksvolle Feierstunde statt. Im Auftrag des Führers legte Gauleiter Wächler am Gedenkmal ein Kranz nieder. Auch Reichspräsidenten Dr. Goebbels und Reichsleiter Rosenberg, ferner der Heimattagungsleiter, die Kreisleitung Neumarkt und die Geburtsstadt des Dichters ehrten das Andenken des großen nationalsozialistischen Freiheitsdichters mit Kranzen.

Im Verlauf der Feierstunde würdigte Gauleiter Wächler Leben und Werk Dietrich Edarts als eines der ersten Bannerträger der nationalsozialistischen Revolution. In seinem harten Lebenskampf, in unabwehrbarer Treue gegen sich

selbst, formt sich in Dietrich Edart die Persönlichkeit eines Dichters, und zugleich eines politischen Kampfers für Deutschlands Freiheit und gegen das erstehende Gift des Bolschewismus. Schon beim ersten Zusammentreffen erkannte der so eigenwillige und knorrige Mann mit feierlichem Blick in Adolf Hitler den kommenden Führer der Nation. Sein verpflichtendes Ruf: „Deutschland erwache“, den alle Standarten der nationalsozialistischen Bewegung tragen, wurde zum Kampfruf um Deutschlands Freiheit.

Deute, lange nach dem Tode des Dichters, mochte die gesamte Nation im totalen Kampf gegen Bolschewismus und Judentum steht, ist dieser Ruf besonders zeitnah und nicht nur von jedem Deutschen, sondern von ganz Europa eindrucksvoll begriffen worden. Das lehrreiche Werk Dietrich Edarts, das wir einst gemeinsam mit allen Ländern Europas gegen Judentum kämpfen, ist unverzichtbar. So haben Leben und Werk des ersten unsterblich gewordenen Dichters unserer Bewegung, wie Gauleiter Wächler abschließend betonte, sinvolle Erfüllung gefunden, die Treue, die so bezeichnend im Leben und Kampf Dietrich Edarts gewesen ist, ist zu einer Treue des ganzen Volkes geworden.

## München, 23. März

Im Vergerhof auf der Versteigerung, an dem Männer des SA-Sturms Dietrich Edart die Ehrenworte stellten, legte am Dienstag, dem 23. März, der Dichter und Vorkämpfer der Bewegung, Dietrich Edart, SA-Oberegruppenführer und General der Polizei Freiherr von Gerstein in Vertretung des Gauleiters einen Kranz des Führers nieder. Weitere Kranze widmeten Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Paul Giesler. Ein stilles Gedenken am Grabe schloß sich der Ehrung dieses Aufrufers für Deutschland an.

## Das Ende der „City of Flint“

Ein altes Konto wurde durch ein deutsches Unterseeboot abgeschlossen

**rd. Berlin, 23. März.** Unter den Teilschiffen der USA-Regierung über Handelsverkehrsliste befindet sich jetzt das vor 3 1/2 Jahren nach amerikanischer Präfektur „City of Flint“ von 4993 BRT., das im Atlantischen Ozean durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden ist. Damit hat das Schicksal ein Schiff erreicht, das sich bereits einmal in deutscher Hand befand, und aber durch Neutralitätsverletzungen entrisen wurde.

Der amerikanische Turbinendampfer „City of Flint“ wurde am 9. Oktober 1939 von dem schweren Kreuzer „Bismarck“, der damals Handelskrieg im Atlantischen Ozean führte, in der Nähe der Newfoundland-Inseln aufgebracht. Der Dampfer wurde, bevor er auf der Fahrt von Boston nach Newerick in den britischen Hafen an Bord hatte, mit einer Wirtensbelagerung nach einem deutschen Stützpunkt in Marich geleitet. Als die „City of Flint“ wegen eines Maschinenfehlers Ende Oktober den nordnorwegischen Hafen Tromsø anlaufen mußte, übten Roosevelt und Churchill sofort einen Druck auf die norwegische Regierung aus, um das britenschiff der deutschen Belagerung zu

## Die andere Seite im Roosevelt-Krieg

Soziales Elend der Künftungsarbeiter — Ausschaltung des Mittelstandes zugunsten der Großbetriebe

Die USA-Industrie ist, wie „Nation“ feststellt, in den Händen einiger weniger Männer aufnahmefähig, die in der Lage sind, eine konzentrierte Kontrolle der Produktion vorzunehmen und der Regierung jede beliebige Preispolitik zu diktiert. Das freie Unternehmen des Mittelstandes ist bis auf einen unbedeutenden Rest vollkommen ausgeschaltet und steht vor dem Ruin. Es handelt sich bei dieser Ausschaltung von abnehmend von Unternehmungen industrieller und handwerklicher Art nicht um eine reine Notstandsaktion oder um eine vorübergehende Schließung für die Zeit des Krieges, sondern um ein tatsächliches Massensterben, das unweigerlich zu einer Vernichtung des amerikanischen Mittelstandes und einer Massenproletarisierung führt, wie sie sich auch immer deutlicher in den neuen gewaltigen Rüstungszentren der USA abzeichnet.

Die Zeitschrift „Life“ gab in ihrem ersten Märzheft eine geradezu erschütternde Schilderung vom Elend der in der Industriearbeit

## Rüsz gylagt:

Reichsgesundheitsführer Dr. Gumbert führte auf Einladung des medienburgischen Gauleiters und Reichsstatthalters Hilbrandt eine Besichtigungsfahrt durch den Gau Medienburg durch, um neben Krankenhäusern und gesundheitlichen Einrichtungen des Gebietes auch den vorbildlich eingerichteten Gesundheitsdienst eines großen Industrieortes auf seine Zweckmäßigkeit zu prüfen.

Ein italienisches Konsulat wurde in Saigon und soll demnächst auch in Hanoi eröffnet werden.

Die Spargroschen der in die Tabakfabrik gereichten Seeleute werden in London und Neuwort zur Bezahlung von englisch-amerikanischen Rüstungsausgaben misbraucht.

Die palästinensische Regierung ist einer jüdischen Bande von Schießern in Tel Aviv auf die Spur gekommen, die für Palästina bestimmte Waren zum Schaden des Landes nach anderen Gebieten verladen und dabei phantastische Gewinne einheimten.

Eine Million ägyptische Pfund soll der schwer arbeitenden ägyptischen Fellgänger abgezogen und auf englisches Distanz hin jüdischen Spekulanten in die Tasche gespielt werden — in Palästina wird nämlich eine Agranatengründe, an der sich die ägyptische Nationalbank mit einer Million Pfund beteiligen soll.

Der Kampf der Japaner gegen die Rüstungstruppen in Hupoh und Nord-Kiangsi ist seit Mitte März so gut wie beendet, wobei die Japaner bei geringem eigenen Verlust große Beute an Menschen und Material machten.

Premierminister Tojo hielt eine Ansprache an die burmesischen Führer, in der er dem burmesischen Volke seine Anerkennung für den von ihm geführten langen Kampf gegen die britische Herrschaft aus sprach und der Beweiskraft Ausdruck gab, daß das burmesische Volk als Vorbild für eine Verteidigung Großasiens seine völlige Einheit erlangt habe.

Der nationalsozialistischen Regierung wurde aus Anlaß des ersten Weltkongresses in Kanton von der japanischen Expeditionarmee wiederum eine Menge Waffen und anderes Kriegsmaterial zur weiteren Verankerung ihrer Streitkräfte geliefert.

Der burmesische Premierminister Dr. Ba Maw wurde am Dienstag vom Tenno in Audienz empfangen. Am Nachmittag hatte er dem japanischen Außenminister, dem beiden Vize-Außenministern sowie dem Groß-Offizierminister Besuche ab.

Das Verkehrsnetz auf Luzon ist durch die Freigabe von drei weiteren Bahnlinien fast völlig wieder hergestellt.

100 Personen kamen bei der Zerschlagung des britischen Dampfers „Alfonso Perna“, der am 2. März an der nordbrasilianischen Küste unterging, ums Leben. Der Dampfer war 3540 BRT. groß und transportierte Mahlkorn.

Beim Zusammenstoß eines Kriechfahrzeugs mit einem britischen Wasserflugzeug kamen neun Personen ums Leben, während 17 verletzt wurden.

## Neue Ritterkreuzträger

**DBS. Berlin, 23. März.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann H. Harry Tsch. Kommandeur einer Artillerie-Abteilung.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Leutnant Schütze, Flugzeugführer in einer Wettererkennungsstaffel.

## Keine Sonntagsarbeit der Eltern am Tag der Verpfichtung der Jugend

**\* Berlin, 23. März.** Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat die Betriebsleiter gebeten, Erfolgswahlmitglieder, deren Kinder am kommenden Sonntag, dem 28. März, bei der Feier der Verpfichtung der Jugend verpflichtet werden, nach Möglichkeit keine Sonntagsarbeit nicht heranzuzuziehen. Es kann gegebenenfalls ein Ausnahmefall mit solchen Erfolgswahlmitgliedern erfolgen, die an der Feier nicht unmittelbar teilnehmen. Der Generalbevollmächtigte will auf diese Weise den Vätern und Müttern, deren Söhne und Töchter am kommenden Sonntag am Tag der Verpfichtung teilnehmen, die besten Verhältnisse im Hinblick auf den Tag der Verpfichtung und einem Zusammensein mit ihren Kindern im häuslichen Kreise ermöglichen.

## Jeder Vorschlag wird geprüft!

**\* Berlin, 23. März.** Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Unsere Aufforderung an alle Volksgenossen, Vorschläge zur Durchführung des 1. totalen Krieges anzubringen, hat in weitesten Kreisen der Bevölkerung großen Widerhall gefunden. Bereits am Tage nach der Bekanntgabe dieser Meldung gingen Hunderte von Briefen aus allen Teilen des Reiches ein, die wertvolle Vorschläge auf allen Gebieten der Kriegführung enthielten. Am zweiten Tage hat sich die Zahl der Eingänge verdoppelt und an den darauffolgenden Tagen weiter erhöht.

Die totale Kriegführung und die hohe Zahl der Eingänge verbietet es, jedem Einzelnen persönlich zu antworten. Jeder Volksgenosse aber, der einen Beitrag leisten, darf verpflichtet sein, daß seine Anregung verwertet, jeder Vorschlag geprüft und jedem erwiderten Mißstand nachgegangen und für seine Abstellung gesorgt wird.

Die tatkräftige Mitarbeit zahlloser Volksgenossen ist ein Beweis für den Willen unseres Volkes, alle Kräfte im gegenwärtigen Kampf einzusetzen. Jeder, der kraft seiner Einsicht und Stellung mitwirkt, wird nach dem Grade und mit innerer Genugtuung feststellen dürfen, daß auch er mitgeholfen hat, dieses gigantische Riesenwerk an die Zukunft unseres Volkes festzurücken zu können.

## Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Müns. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Stricker. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 23 gültig.

### Kohlenflau, Kaiserstraße 155

„Kohlenflau, Kaiserstraße 155? Na, das soll wohl ein guter Witz sein“ werden viele ungläubig fragen. Nein, das ist kein Witz, das stimmt wirklich.

In der Kaiserstraße 155, im Schaufenster der Eisenwarenhandlung Hammer & Selbinger, steht er, der schwarze Schuft! Wie und läßt sich bilden seine Augen unter der Schilfmütze hervor und auf seinem schwarzen Rücken schlüpft er einen dicken, großen Sack, prall gefüllt mit den gelauten Kohlen.

Auf dem Boden steht eine kleine Gaststube mit einem Tisch darauf, unter dessen Rand hell die Flammen hervorflammen, genau so wie man es nicht machen soll. Das freut den Kohlenflau und seine Augen glänzen gierig nach dem Gas unter dem Tisch. So ist es recht, da wird sein Sack did.

Neben dieser Gaststube stehen aber, sehr zum Leidwesen des Kohlenflau, mehrere Tische zu einem „Tisch“ angebaut und zeigen deutlich und klar die Vorteile des „Tischens“. Auf einem Gaststube, der im Schaufenster aufgestellt ist, ist dieser Tisch nochmals angebaut und zeigt das Tischen in seiner Anwendung und im praktischen Gebrauch. An der Rückwand des Schaufensters sind auf einem kleinen Platz die Tischen des Kohlenflau verzeichnet und die Maßnahmen, um dem genen diesen Tisch vorgegangen werden muß, um ihm das Handwerk zu legen.

Diese kleine Schau, die den Kohlenflau entsetzt, ist sehr anschaulich ausgearbeitet und anerkennenswert. Kein Volksgelehrter und keine Volksgelehrten, besonders keine Hausfrauen, soll es verkümmern, in den nächsten Tagen durch die Kaiserstraße zu gehen, um sich diese Schau zu betrachten.

Mit dem E. I wurden ausgezeichnete Unteroffiziere Peter Sida, Weidenstraße 62, und Stabsarzt Alfred Kambel, Waldstr. 22.

Mit dem E. II wurde ausgezeichnet: Marzold, Schumannstraße 11, ausgezeichnet. Das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern erhielten Unteroffizier Julius Grund, Grafenstraße 32, Dörfel, Walter Gude, Angartenstraße 28, und O. L. Mann Johann Dörner, Rudolfstraße 4.

Im Großen Saal des Badischen Staatstheaters findet heute von 18 bis 20.45 Uhr die Eröffnung des Schauspiel „Der Gigant“ von Richard Billinger statt. Die Spielleitung hat Felix Baumback, die Ausstattung schenkt Heinz Gerhard Fischer (Bühnenbild) und Margarete Schellenberg (Kostüme). 17. Vorstellung der Wittmoos-Stamm-Miete, Wahlmietenarten.

Am Donnerstag wird von 18 bis 20.30 Uhr die Operette „Schön ist die Welt“ von Franz Lehár (außer Miete, Wahlmietenarten) wiederholt.

Der Frauenarzt Dr. Stahl spricht in der Reihe „Gesundes Volk“, die das Deutsche Volkshilfskomitee gemeinsam mit dem Amt für Volksgesundheit durchführt, morgen, Donnerstag, 19.15 Uhr, im Hofsaal über „Die Gesundheitspflege der Frau“. Dr. Stahl wird aus seiner reichen praktischen Erfahrung erzählen und grundsätzliche Anweisungen und Ratsschläge für die Lebenshaltung der Frauen im Haus und Betrieb erteilen. Karten sind bei der Vorverkaufsstelle „Kraft durch Freude“, Waldstraße 40a (am Ludwigplatz) erhältlich.

Die Veranstaltung der Hitlerjugend „Hitlerjugend singt und spielt“, ein Liedwettbewerb zwischen den Bannorchestern und Spielscharen der Gau Musikvereine, Krefeld und Weidenburg, der in der Städtischen Festhalle Karlsruhe stattfindet, ist auf den 11. April verlegt worden. Die Eltern- und Eintrittskarten besorgen ihre Gültigkeit.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Vertriebsleiter Ludwig Schmidt, Waldstraße 71. — Ebenfalls seinen 70. Geburtstag beging gestern Zimmermann Friedrich Witzel, Kronenstr. 37.

Wann wird verdunkelt? In der Zeit vom 21. bis 27. März gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 19.45 Uhr. Ende: 5.30 Uhr.

Rheinwasserstände vom 23. März: Karlsruhe 273 (+1), Rheinhefen 205 (+4.9), Weiskopf 164 (+10), Reih 223 (+10), Straßburg 210 (+10), Karlsruhe-Maxau 381 (-3), Mannheim 282 (+2), Gail 145 (-3).

## Aufruf zum Dienst in der Hitler-Jugend

Erfassung des Schuljahrganges 1932/33

Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat auf Grund des Staatsjugendgesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936, die Erfassung und Aufnahme des Schuljahrganges 1932/33, d. h. der Jugendlichen, die zwischen dem 1. Mai 1932 und dem 30. April 1933 geboren sind, zum Dienst in der Hitler-Jugend angeordnet.

Die Anmeldung erfolgt am Samstag, 27. März, von 14—18 Uhr, auf den Dienststellen der zuständigen Ortsgruppen der NSDAP. Die anzuwerbenden Jugendlichen haben sich in dieser Zeit dort zu melden. Die geeigneten Vertreter der Jugendlichen sind zur Anmeldung verpflichtet.

Karlsruhe, 10. März 1943.

Der Kreisleiter der NSDAP: Dr. H. Hauptkreisleiter der NSDAP: Der Landrat: Ferschke.

Der I. Führer des Bannes 109: Hren, Bannführer.

Die I. Führerin des Nadelbannes 109: Föppe, Nadelringführerin.

## „Sei des deutschen Soldaten würdig!“

Am Sonntag Verpflichtung der 14jährigen auf den Führer

Am kommenden Sonntag, werden reichsweit überall in den Ortsgruppen der NSDAP die Feiern zur „Verpflichtung der Jugendlichen“ begangen. Die 14jährigen Jungen und Mädchen werden dabei auf den Führer verpflichtet und sprechen das erste Treuegelübde ihres Lebens aus: „Ich verpflichte mich, allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und zu unserer Nation.“ Mit der Verpflichtung ist gleichzeitig die Heftnahme in die Hitlerjugend und den Bund deutscher Mädchen, sowie die Schulenklausur und der Berufseintritt verbunden. Der Schulschluß erfolgt seit 1942 nur mehr in der Form einer persönlichen Verabschiedung des Lehrers von seinen Schülern, der Berufseintritt am Arbeitsplatz durch eine interne Begrüßung im Namen des Betriebes.

Bei der Zusammenfassung bedeutungsvoller Entscheidungen für den weiteren Lebensablauf der 14jährigen ist es verständlich, daß die Verpflichtung der Jugendlichen auf den Führer, die wesentlichen Feiern der deutschen Volksgemeinschaft gehört. Sie ist eine unter der Gesamtverantwortung der Doheistritzer stehende Parteifeier. Die in den NSDAP-Tagen befindlichen 14jährigen Jungen und Mädchen nehmen an den örtlichen Verpflichtungsfeiern ihrer Lebensgebiete teil. Die Lagergemeinschaft wird ihnen den Tag festlich ausstellen.

Mit Beginn des Jahres 1943 ist die Bestimmung wirksam geworden, daß der „Verpflichtung der Jugend“ eine zum Pflichtdienst erklärte weltanschauliche Vorbereitung vorausgeht. Für das Deutsche Jungvolk lautet dabei 1943 das Grundthema: „Sei des deutschen Soldaten würdig. Auch unsere Arbeit dient dem Volk.“ Führer, wir gehören dir. Für die Jugendlichen wurden die Feiern aufgeführt: „Mädel, sei gesund an Leib und Seele. Wir Mädel dienen der Gemeinschaft.“ Führer, wir gehören dir.

## Unterhaltszuschuß für Prüfungsurlauber

Wirtschaftliche Förderung heurlauber Soldaten zur Weiterbildung im Handwerksberuf. Soweit es die Kriegslage gestattet, beurlaubt die Wehrmacht auf Grund von NSDAP-organisierten Militärsoldaten, Wehrmachtsoffiziere, die zur Fortbildung und Fortschreibung des Studiums, Ablegung von Prüfungen und Weiterbildung im Beruf. Die entscheidende wirtschaftliche Hilfe wird den beurlaubten Soldaten durch Sondermaßnahmen gewährt, die außerhalb des Familienunterhalts und der Abfindungsvorschriften der Wehrmacht geregelt sind.

Nachdem bereits vor einiger Zeit die entsprechenden Anordnungen einer Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bei Durchführung des Hoop- und Hochschulstudiums ergangen waren,

denk an Deine Meldepflicht! Fülle Deinen Meldebogen gewissenhaft aus!

ren, hat nun der Reichsminister des Innern gemeinsam mit den übrigen beteiligten obersten Reichsbehörden auch die Unterhaltszuschüsse und Familienbeihilfen bei Beurlaubung von Soldaten zur Vorbereitung und Ablegung der Meisterprüfung des Handwerks geordnet. Der Unterhaltszuschuß beträgt für Kriegsteilnehmer zwischen 40 und 50 RM monatlich. Durch den Prüfungsurlauber die zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung erforderliche Zeit und die Prüfungszeit außerhalb seines Heimatortes

berbringen, so erhöht sich der Unterhaltszuschuß auf 80 bis 100 RM monatlich. Für verheiratete Prüfungsurlauber beträgt der Unterhaltszuschuß 80 bzw. 100 RM. Beurlaubten des Studiums, Ablegung von Prüfungen und Weiterbildung im Beruf, die das 24. Lebensjahr vollendet haben, wird auf Antrag neben dem Unterhaltszuschuß noch eine Familienbeihilfe von 60 RM monatlich gewährt, die sich von vollendeten 26. Lebensjahr ab auf 70 RM und vom vollendeten 28. Lebensjahr ab auf 80 RM erhöht. Zur Familienbeihilfe werden Kinderzuschläge nach den für Reichsbeamte geltenden Grundregeln gewährt.

Anträge auf Zuschüsse und Beihilfen sind beim Stadt- oder Landrat oder beim Bürgermeister der Aufenthaltsortgemeinde zu stellen. Bei der Antragstellung sind vorzulegen: Das Soldatenbuch, der mit dem Bewerber, Prüfungsurlauber, des Studiums, Ablegung von Prüfungen und Weiterbildung im Beruf, die zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung erforderliche Zeit und die Prüfungszeit außerhalb seines Heimatortes

„Verzihen mich mit deinem Geschwätz. Ich muß jetzt hier herein.“

„Sie standen vor dem Grünen Baum.“

„Hier befinden wir uns an einer gewissen Straße“, sagte Willy.

Einer der frischgeborenen Ober trat vor die Tür, eine schneeige Serviette unter dem Arm. Ein verächtlicher Blick überlag den Verkommenen, der sich mit faurem Grinsen darunter wegrückte wie der Teufel unter einem Sprengweder.

Andreas bestellte einen süßen Nachgeschmack von dieser Begleitung, und es dauerte eine kurze Weile, bis er den Ton fand, der dem Gesprächsfreund zugute.

Sie unterhielten sich über die leidige Transportsfrage. kamen dann wieder auf familiäres zu sprechen, insbesondere auch auf die Pflanzberger Steinbrüche. Andreas konnte nicht die erbetenen Auskünfte erteilen.

„Dann sind Sie ja ein richtiger Glückspilz!“ rief der Gast aus. „Es ist Ihnen sozusagen in den Schoß gefallen.“

Andreas wachte dieser Auffassung und gab ein Bild von der schweren Fahren unmittelbar nach dem Weltkrieg. In jener Zeit habe er den Grund zu seinem jetzigen Wohlstand gelegt. Hätte er nicht ein besonderes Können aufgewiesen, wie wäre ihm sonst wohl das grenzenlose Vertrauen jener Frau zuteil geworden?

Er hatte sich ereifert. Der Süddeutsche mochte wohl merken, daß auf dieser Flamme noch etwas anderes mitfocht. Er verließ das allzu süßig gemordene Thema und steuerte das Gespräch in störungsfreie Bereiche.

Sie schieden aus für heute in bestem Einvernehmen. Der Gast wollte sich früh hinlegen.

Andreas aber, dessen Kopf wacher als sonst um diese Stunde war, blühte in dem warmgeheizten Raum nach einem erzeulichen Gesicht aus.

## Nur das Arbeitsamt weiß es

Die zweite Welle der Männer und Frauen, die zum Arbeitsamt aufgerufen worden sind, krönt zum Arbeitsamt. Viele von ihnen glauben, sie könnten dadurch mithelfen, daß sie sich selbst einen Platz in der Nahrungswirtschaft suchen. Das ist zwar gut gemeint, aber grundfalsch und unglücklich. Denn nur das Arbeitsamt kann wissen, wo Arbeitskräfte am dringendsten gebraucht werden, und wie sie am zweckvollsten eingesetzt werden. Dabei wird es so weit als möglich körperliche Veranlagung und Entfernung zum neuen Arbeitsplatz berücksichtigen. Seine Wünsche kann jeder vorbringen, und wenn es möglich ist, werden diese Wünsche auch berücksichtigt.

Dort, wohin das Arbeitsamt den Einzelnen hinvorweilt, ist die Stelle, wo er gebraucht wird, um mitzuhelfen zum Sieg, und darum sollte der Wunsch eines jeden, der aufgerufen worden ist, lauten: „Ich möchte am liebsten dort arbeiten, wo ich unteren Soldaten am meisten helfen kann.“

## Marine-Hilferjungend ruft: Kein Uniformkästchen darf verloren gehen

Es hat sich gerade im vergangenen Jahr bei der Großaktion der Volk- und Spinnstoffindustrie gezeigt, wie groß die Mengen an Spinnstoffen (darunter auch gestrichelte Uniformstücke) sind, die ungenutzt in den einzelnen Speichern verfaulen. Heute stehen wir inmitten des totalen Krieges und benötigen dringend jedes

Uniformstück, das nicht unbedingt gebraucht wird. Ganz gleich, ob alt oder neu, sind wir gerne bereit, den Wert des Gegenstandes zu vergüten.

Zur Abgabe kommen in Frage: Lange Marine-Hosen, blaue Hüllen, Extragen mit Knoten und Mützen. Wir treten mit der Bitte an alle Hausfrauen heran, nachzusehen und zu prüfen ob nicht auch in ihrer Haushaltung eines der genannten Uniformstücke vorhanden ist. Die Abgabe erfolgt in der Kuria, Schloßplatz 2, im 1. Stock, während den Geschäftsstunden, Montags und Freitags in der Zeit von 14 bis 19 Uhr. Wer jedoch zu den genannten Zeiten die Sachen nicht abliefern kann, der wird gebeten, die Adresse mitzuteilen, damit die Uniformstücke von der Marine-Hilferjungend abgeholt werden können.

## Gastspiel von Georges Boulanger am 30. März

Die NSDAP „Kraft durch Freude“ verpflichtet für Dienstag, den 30. März (19.00 Uhr) in der Städtischen Festhalle unter dem Motto: „Meisterabend großer Unterhaltung“ den berühmten rumänischen Meistergesänger Boulanger mit seiner Kapelle. Neben einem musikalischen Programm, das in allen Großstädten des Reiches mit großem Erfolg aufgenommen wird, gewinnt die Veranstaltung an Bedeutung durch die Mitwirkung von Erwin Hoffmann, dem deutschen Meister des Charaktertanzes.

## Am schwarzen Brett

NSDAP-Frauenvereine / Deutsches Frauenwerk, Karlsruhe: Der 19. März ist am Donnerstag, 23. März, 15 Uhr im Hofsaal zum Spielplan.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

NSDAP, Kraft durch Freude: Sportart. Morgen, Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr, findet im Hofsaal ein Spielplan statt.

## Umschau am Oberrhein

Niederländische Jugendführerinnen zu Besuch

O. Karlsruhe. 23 Jugendführerinnen aus den verschiedensten Gegenden der Niederlande kamen im Anschluß an einen zweitägigen Kurs in der Reichsführerinnen-Schule II der Hitler-Jugend in Badelsberg nach Baden, um hier einen Einblick in die praktische Jugendarbeit und gleichzeitig das Leben einer der schönsten Landschaften Deutschlands vermittelt zu bekommen. Der erste Halbpunkt auf ihrer Besuchsfahrt war Freiburg, das mit seinen baulichen Schönheiten und seiner Tradition eines der stärksten Erlebnisorte für die Mädel wurde. Im Verlauf der Reise lernten sie dann noch zwei weitere berühmte Städte des Oberrheinlandes kennen: Straßburg und Heidelberg, deren Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden.

Weinheim. (Frühling an der Bergstraße) Die Mandelbäume an der Bergstraße sind jetzt ins richtige Blühen gekommen. Die Verzögerung des Blütereintritts wurde von den Gärtnern und Gartenbesitzern begrüßt, da bei späteren Nachfröhen zu leicht das Ertragsrisiko gefährdet werden kann.

Offenburg. (Schiffelbünd) Für Offenburg ist die Gründung eines Ortsverbandes des Deutschen Schiffelbundes im Reichswald und Volk beschlossen.

Neustadt i. Schw. (Das erste Abitur.) Mit Beendigung des Schuljahres 1942/43 konnte an der Hochschulgemeinschaft Neustadt erstmals das Abitur absolviert werden. 15 Schüler erhielten das Reifezeugnis; 9 davon stehen bereits bei der Wehrmacht. Die Bürgerliche Neustadt wurde 1901, die Realschule 1904 gegründet. In den letzten Jahren erfolgte der Ausbau zur Vollanstalt mit Internat.

Waldshut. (Mitarbeitermeister Edert gestorben.) Im 70. Lebensjahr starb in Hünner Altbürgermeister Josef Edert, Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr. Edert war 28 Jahre Ortsvorsteher von Hünner, 35 Jahre Kommandant der Feuerwehrgesellschaft und 50 Jahre Mitglied der Kriegerehrenämter. In zahlreichen Ämtern wurden die Verdienste Ederts gewürdigt.

Albstadt. (Bericht aus Albstadt.) Der Fabrikarbeiter Karl Widemann hatte mit seinem Motorrad auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte nach Singen einen Unfall. Beim Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen erlitt er einen schweren Beinbruch und mußte ins Singener Krankenhaus überführt werden.

Radolfzell. (Todesfall.) Im hohen Alter von 80 Jahren starb am Sonntag Frau Franziska R. a. W. Witwe. Mit ihr ist eine der ältesten Einwohnerinnen Radolfzells aus dem Leben geschieden.

Germersheim a. Rh. (Im letzten Augenblick gerettet.) Am Samstag kurz vor dem Ende eines Feiertages, der sich beim Spiel am Ufer der Rheine verging, trat in den Fluß und wurde infolge der starken Strömung sofort abgetrieben. Der zufällig hinzukommende Gottfried F.äger aus Rahrnsried konnte glücklicherweise das Kind im letzten Augenblick den Fluten entreißen.

Grünstadt. (Wam Regen gefrisst.) Aus unbekannter Ursache scheute das vor einen Neuen gekaufte Pferd eines landwirtschaftlichen Arbeiters. Der Mann geriet unter den Rechen und wurde von dem durchgehenden Rechen bis zur Kehle in die Luft geschleift. Schwerverletzt konnte er hier von Angehörigen des weiblichen Reichsarbeitsdienstes aus dem Rechen befreit werden. Er wurde in das Krankenhaus Frankenthal übergeführt.

Bad Dürkheim. (Todesfall.) In seinem 90. Geburtstag gestorben ist Bad Dürkheim ältester Einwohner Fritz Eder, der noch in den letzten Jahren seinem Beruf als Winger nachging.

## Was bringt der Rundfunk?

- Reichsprogramm:
- 12.45—14.00 Schloßfest aus Hannover (Oberniederrhein)
  - 15.00—15.30 Musikalische Aufführungen
  - 15.30—16.00 Musikalische Aufführungen
  - 16.00—17.00 Melodischer Regen
  - 17.30—18.00 Das neue Buch
  - 18.30—19.00 Der Zeitgeist
  - 19.00—19.15 Altschmittal Wipow: Seefahrt und Seemann
  - 19.20—19.35 Frontberichte
  - 19.45—20.00 Reichlicher Vortrag
  - 20.05—21.00 Spiel Mädchen im Ardey (Musikalisches Spiel)
  - 21.00—22.00 Die bunte Stunde
- Deutschlandsender:
- 11.30—12.00 Heber Band und Meer
  - 17.15—18.00 Radio, Dame, Fieber
  - 18.15—18.30 Roboter und Nagermusik
  - 20.15—21.00 „Reichsland“ von Frau Schmidt
  - 21.00—22.00 Auslese schöner Schallplatten (Deutsch-lateinische Opernmusik)

## Das Urteil

Roman von Arnold Krieger

Alle Rechte bei Wilhelm Heyne Verlag, Dresden

(10. Fortsetzung)

Am September kam einer von den neuen süddeutschen Gefährten nach Wollin. Er nahm im „Grünen Baum“ Wozel und nicht etwa in dem ungemütlichen Gasthof Fred Manschens, der eigentlich mit diesem Besuch gerechnet hatte. „Ich freute es dem Andreas an“, sagte Fred süßlich zu dem Alten, der ihm mit der Hand das schwarze Ohr hinreckte.

Der gutmütige Schwabe, der Andreas den Gefallen, im Deutschen Hof abzuholen, sicher erwiesen hätte, wäre er darum gebeten worden, hielt sich länger als eine Woche in Wollin auf. Es sei ja zugleich ein Urlaub. Wenn er sich aus Wollin großzügiger vorgehen hätte, so müße er doch gesehen, daß er ein malerisches und anheimelndes Städtchen gar nicht im preussischen Norden vermutet habe.

Am Mittwoch, einen Tag vor der Abreise, wollte Andreas im Grünen Baum noch eine Besprechung mit dem Geschäftsfreund haben. Er war in bester Stimmung. Da trat er unter dem Arm von Willy-Billy. Er hatte kein Instrument bei sich und war wie meistens um diese Stunde angetrunken. Er verband sein alkoholisches Mundwerk mit dem Mundstück des Pflanzers und blies dem eiligen Geschäftsfreunden einen Willkommenskuß in den Nacken. Schmeckel als er's gedacht, war Andreas soeben von dem Pfäfer eingeholt und angeprochen.

„Ich hab keine Zeit, Willy-Billy“, sagte Andreas strunzelnd.

„Du hast keine Zeit, Willy-Billy“, sagte Andreas strunzelnd.

Hüften Sie...

... daß sich durch die Aufbebung von Tageszeiten in Form von Mikrofällen in den Büdergerien eine Raumerparier erzielen läßt, die auf 75 v. H. des Originals berechnet wurde?

Der erste Fußballerhalter

Es ist wenig bekannt, daß der Fußballerhalter bereits über 180 Jahre alt ist. Seine Erfindung geht auf einen Leipziger Mechaniker zurück, der darüber nachdachte, wie man das lästige Einhalten der Feder beim Schreiben vermeiden könnte.

Coccolone d'oro

Als Rechtsanwalt Tibaldi nach langer Anwesenheit zurückkehrte, fand er weder Frau noch Tochter zum Empfang vor. Der Diener sagte, die Signora sei entfallen, die Signorina im Kino. Tibaldi legte ab, machte einen Gang durch die Zimmer und umging mit warmem Blick die Gemächlichkeit seines Hauses.

Millionenspieler beim Sportappell der Betriebe

Der Reichsorganisationsleiter der NSDA und der Reichsportführer wiesen in einem Aufruf an alle Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder auf die gesundheitsfördernde und leistungssteigernde Kraft einer regelmäßigen sportlichen Betätigung hin.

Hallenradspport in Vorpommern

Das V.-Vergleichsstreifen im Hallenradspport in Vorpommern sah zur Vertreter der Gebiete Baden-Württemberg und Köln-Magden im Kampf während Schwaben auf die Teilnahme vorbereitete.

Der schwere Gang

Gutteil hatte gebelert. Es ist aber doch. Die Frau war sehr, aber herzlich. Als sie fünf Tage verheiratet waren --

Im Spiegel der Anekdoten

Einige Zeit nach der Schlacht bei Waterloo nahm Blücher an einem feierlichen Teil, das viele deutsche und englische Teilnehmer vereinigte. General Dyren hob sein Glas und rief: "Ein hoch unseren tapferen Kameraden, die auf den Schlachtfeldern geblieben sind!"

Der Trinspruch

Einige Zeit nach der Schlacht bei Waterloo nahm Blücher an einem feierlichen Teil, das viele deutsche und englische Teilnehmer vereinigte. General Dyren hob sein Glas und rief: "Ein hoch unseren tapferen Kameraden, die auf den Schlachtfeldern geblieben sind!"

Der Trinspruch

Einige Zeit nach der Schlacht bei Waterloo nahm Blücher an einem feierlichen Teil, das viele deutsche und englische Teilnehmer vereinigte. General Dyren hob sein Glas und rief: "Ein hoch unseren tapferen Kameraden, die auf den Schlachtfeldern geblieben sind!"

Familien-Anzeigen

Geburten: V. 23. 3. 1943. Wir segnen die Geburt unseres dritten Sohnes, Ludwig, an Rudolf Morf, Oberstaatsanwalt, u. Frau Martha geb. Fischer, z. Z. Privatanklin Prof. Dr. Linnemann.

Tausch

Wohnzimmergarnitur, Küchenlampe, gesch. u. Küchenservice zu tauschen. Dame, Khe., Marienstr. 26, III.

Untericht

Tanzschule Elise, Khe., Solfenstr. 33. Französisch u. Englisch. Wer unterrichtet? 4470 Führ.-Verl. Khe.

Verloren - Gefunden

Rechtsklosterkarte abhandeln bekommen. I. Kautaus Haus, Hand- schuhhaus, Khe., Kronenstr. 40, Es wird gebeten, dieselbe zurückzugeben.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Heute um 10.30 Uhr nachm. 3.30 Uhr Familien- und Schülervorstellung. Einmalig eine große antike Festlegung. Begl. u. musikalischer Vortrag. 19.30 Uhr. Vorverkauf ab 2.30 Uhr an der Theaterkasse.